

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 100 (2006)
Heft: 9

Artikel: Die andere 1. August-Rede
Autor: Naef, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-144593>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die andere

1. August-Rede

Heute ist der 1. August – unser Nationalfeiertag! Wir feiern also unser kleines Land mit seinen etwas mehr als 7 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern. Ich mag vieles an diesem Land: seine zahlreichen Sprachen und die wunderschöne, vielfältige Landschaft; die herzliche Offenheit der Menschen; aber auch die Fremden, die hier wohnen – viele von ihnen kommen aus den angrenzenden Nachbarländern. Was gibt es am heutigen 1. August eigentlich zu feiern? Ja, sicher, unsere Unabhängigkeit, die noch gar nicht so alt ist. Aber sonst ... wenn ich den hiesigen Lebensstandard mit dem anderer Länder vergleiche, geht es uns ja nicht übermässig gut. Dann die dauernden Stromausfälle in der Stadt, das riesige Verkehrschaos, die verschmutzte Luft. Trotzdem: Ich denke heute gern an die Dinge, die ich an unserem Land mag; vor allem die wunderbare Küste. Ja, ich lebe gern hier in Benin.

Ich habe gehört, es gebe noch ein zweites Land, das heute seinen Nationalfeiertag begeht. Die Schweiz im entlegenen Europa; nein, nicht Schweden, die Schweiz. Ein winziger Staat, von dessen Menschen man sagt, sie seien sehr gründlich, arbeitsam und wohlhabend. Aber auch gastfreundlich. Ein Freund hat mir erzählt, die Leute pflanzten dort Blumen vor den Fenstern. Eine lustige Vorstellung. Viele Flüchtlinge – auch aus unserem Kontinent – versuchen, dort Asyl zu finden. Neulich habe ich gehört, die Schweizer würden ein Gesetz planen, mit dem es fast unmöglich würde, als Flüchtling dort eine Bleibe zu finden. Jaja, die Leute erzählen viele Dinge. Ich jedenfalls, ich glaube das nicht. ●